

Meine sehr geehrten Herren Oberbürgermeister und Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren der Stadtverwaltung, werte Kolleginnen und Kollegen im Stadtrat, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Die Überbrückung einer Autobahn oder Bundesstraße, eines Flusses oder wie in diesem Tagesordnungspunkt über einen Bahnstrang ist stets sinnvoll, weil dadurch zwei natürlich oder künstlich getrennte geografische Bereiche zusammengeführt und gegenseitig erreichbar werden. Aber mehr ist es dann auch nicht. Eine Schaffung von Erreichbarkeit getrennter Gebiete.

Begegnungsstätte, Verweilfläche, weit sichtbares und erkennbares Wahrzeichen, Aussichtsplattform...wow...

Mir erschließen sich nicht vollständig die mannigfaltigen Interpretationen, zu denen das vorliegende Projekt die Beteiligten einlädt. Am Ende des Tages geht es um eine Brücke, nicht mehr und nicht weniger.

Da die Deutsche Bahn AG Pfeilerbrücken an Neubauten ausschließt, kommen wir um eine freitragende Ausführung nicht herum – auch wenn diese einen Beitrag zur Kostensteigerung liefert.

Da der Bund ein innovatives Bauwerk in einem ganzheitlichen städtebaulichen Konzept verlangt, damit wir überhaupt in den Genuss einer – zugegebenermaßen üppigen – Förderung kommen, kommen wir um ein gewisses Design und eben um blumige Ausführungen in diesem Zusammenhang ebenfalls nicht herum.

Für den Bund oder besser gesagt das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur ist für die Förderung außerdem entscheidend, dass ein deutliches Votum eine klare Absichtserklärung dieses Gremiums signalisiert. Nur dann scheint überhaupt eine Förderung – und dann sogar bis zu 100% möglich zu sein.

Der Baubeginn ist für 2025 anberaumt, die Bauphase wird rund 2 Jahre in Anspruch nehmen, somit wäre sie etwa mit dem frühesten prognostizierten Fertigstellungstermin des Pfaudler-Areals fertig. In vier bis sechs Jahren kann viel passieren, auch mit dem Haushalt der Stadt. Wir sind zuversichtlich, dass sich die Finanzlage in unserem Schwetzingen bis dahin entspannt. U.U. sind dann 10% der Anschaffungskosten, in jedem Fall aber die immer wiederkehrenden Unterhaltungskosten des Bauwerks durch den städtischen

Haushalt zu tragen. Beachte man hier bitte den kausalen Zusammenhang, je mehr Technik desto höher die Folgekosten. Hierbei beziehe ich mich insbesondere auf das in Aussicht gestellte solare Heizungssystem. Die FH Münster hat ermittelt, dass Erschütterungen sich langfristig leistungsmindernd auf Solarmodule auswirken. Dies bitte ich bei der Beheizung der Brücke zu beachten. Der Begriff „digital antifreeze“ an dieser Stelle erscheint mir zusammenhanglos.

Letztendlich sind zwei Bauformen einer Pylonbrücke in den Fokus gerückt, eine Pendelstütz- und eine Biegebalkenausführung. Wir wünschen uns sehr, dass eine Pendelstützvariante – aber bitte ohne Spargeldesign – den Entscheidungsträgern mehr zusagt.

Ob nach Fertigstellung der Brücke diese auch von Schwetzingen Bürgerinnen und Bürgern, die außerhalb der „Schwetzingen Höfe“ leben, genutzt wird, bleibt abzuwarten. Ebenfalls auch, ob die schussartige Abfahrt zum Bahnhof hin geeignet ist, dem Verkehrsteilnehmer Paragraph 1 der STVO näher zu bringen...

Die Fraktion der CDU stimmt der Vorlage zu.